

Frühzeit täglich
früh 6½ Uhr.
Redaktion und Expedition
Johannissgasse 33.
Berantwortlicher Redakteur
Dr. Hünigen in Reudnitz
Sprechstunde d. Redaktion
Samstag von 11—12 Uhr
Rathauslage von 4—5 Uhr.
Ausnahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Umerate am Wochentagen bis
1 Uhr Nachmittags, am Sonn-
und Festtagen früh bis 7½ Uhr.
Adressat für Inseratenannahme:
Otto Niemann, Universitätsstr. 22,
Louis Löschke, Hauptstr. 21, part.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nº 357.

Mittwoch den 23. December.

1874.

Bestellungen auf das erste Quartal 1875 des Leipziger Tageblattes

(Auflage 12,250)

wolle man möglichst bald an die unterzeichnete Expedition, Johannissgasse Nr. 33, gelangen lassen. Außerdem werden von sämtlichen hiesigen Zeitungsspediteuren Bestellungen auf das Tageblatt angenommen und ausgeführt. Auswärtige Abonnenten müssen sich an das ihnen zunächst gelegene Postamt wenden.

Der Abonnementspreis beträgt

pr. Quartal 4 Mark 50 Pfennige,
inclusive Bringerlohn 3 Mark.

für eine Extrabeilage sind ohne Postbeförderung 36 Mark, mit Postbeförderung 45 Mark Belegegebühren unter Voraußenzahlung zu vergüten.

Bom 1. Januar 1875 ab haben wir den Preis der Insertionsgebühren für die 4gespaltene Bourgeoisie auf 20 Pfennige, für Reklamen aus Petitschrift unter dem Redaktionstrech aber auf 40 Pfennige festgestellt. Größere Schriften werden, gering abweichend von dieser Norm, nach unserem Preisverzeichniß berechnet, wogegen bei tabellarischem und Biffer-Say Berechnung nach höherem Tarif eintritt.

Gleichzeitig erlauben wir uns noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß künftig auch Anzeigen von 1 Zeile für 20 Pfennige angenommen werden.

Das Tageblatt wird früh 6½ Uhr ausgegeben und enthält die bis zum vorhergehenden Abend eingelaufenen wichtigsten politischen und Börsen-Nachrichten in telegraphischen Original-Depeschen.

Leipzig, im December 1874.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Das 29. Stück des diesjährigen Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 7. Januar f. J. auf dem Rathaussaal öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:

Nr. 1027. Bekanntmachung, betreffend die Ernennung eines Bevollmächtigten zum Bundesrath. Bom 1. December 1874.

1028. Bekanntmachung, betreffend die Ausgabe neuer Reichsstempelmarken und gestempelter Blankscheine zur Entrichtung der Wechselstempelsteuer. Bom 13. December 1874.

Leipzig, den 19. December 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Gerutti.

Neues Theater.

Leipzig, 22. December. Das Schauspiel: "Der Fabrikant" nach dem französischen des Emil Souvestre von Eduard Devrient, ist ein bürgerliches Familiengemälde im Stil Diderots. Die Handlung ist eine ärmliche. Der bevorstehende Banzerott des Fabrikanten, der im ersten Act ebenso gut wie im letzten durch die liebenswürdige Intervention des Herrn Cantoal befehigt werden konnte, und die leidenschaftliche Liebe des Malers Lambert zur Frau des Fabrikanten bilden die Angelpunkte der Handlung. Die Störung des ethischen Glücks ist allerdings in diesem Drama weit vorübergehender als in den hochtragischen Ereignissen der neuesten französischen Theatraldramatik, ja man fragt sich überhaupt, ob dieser Auszug von Reigung und Abenteuerlust im Herzen der jungen Frau, die überdrüsige den Selbstmord ihres schwärmerischen Verehrers zu verhindern sucht, als Motiv stark genug ist, um so ernste Collisionen hervorzurufen. Doch wenn die Handlung düstig ist, so hat die Charakteristik doch größere Vorfälle, und die beiden Hauptcharaktere des Stücks, der Fabrikant Havelin und der Kaufmann Cantoal, werden wohl selten so treiflich dargestellt worden sein, wie dies gestern geschah; Künstler wie Herr Sonnenthal und Herr Friedrich Haase machen durch ihr Zusammenspiel eine solche Vorstellung zu einem theatralischen Ereignis, und auch Fr. Schwanzenberg als Eugenie spielt mit jolcher Wärme und Innigkeit, daß sie das Spiel der beiden hervorragenden Darsteller auf das Wirksame untersetzte.

Wenn Herr Sonnenthal vorzugsweise durch den edlen und männlichen Grundton, die hebauliche Haltung, die vorsichtige Behandlung der Conversation, die Wärme des Gefühls wirkte und auch in der Detailsmalerei, wie z. B. in der Darstellung der Ungeduld und eifersüchtigen Aufregung, als er über seinen Rechnungen sitzt, excellirte, war der Cantoal des Herrn Haase eines der liebenwürdigsten Charakterbilder, welche uns dieser Künstler bisher vorgeführt hat; die Behaglichkeit und Zweisamkeit, die Entschiedenheit und der edle Eifer, womit er in die häuslichen Verwickelungen eintrat, ergänzten sich zu einem Gesamtbild, welches durch eine ebenso charakteristische wie glaubwürdige Maske gehoben wurde. Glänzender Beifall belohnte beide treffliche Leistungen.

Der Maler Lambert wurde von Herrn Commissar-Rath Rob. Seitz in dessen dazu geeigneten Räumlichkeiten im Interesse der Kunst dargebotenen

aber im Ton eines Mortimer gespielt. Der ehrliche Boudoin, der alberne François und die tolfette Louise, das häusliche Kleebatt, wurden von Herrn Gitt, Herrn Link und Fr. Raeder angemessen dargestellt. Leider wurde der gute Eindruck, den das Schauspiel oder vielmehr die Aufführung derselben machte, durch das Lustspiel aus dem Französischen: "Aus der komischen Oper" gründlich verdorben, und wir begreifen in der That nicht, wie ein Schauspieler von der Bedeutung Sonnenthals solche alberne Schwänke in sein Gastspiel-Repertoire aufnehmen kann. Die Posse erinnert an eine Menge von Stücken, ohne daß es sich der Mühe lohnt, zu untersuchen, ob der auf dem Bettel anonyme französische Autor der vielfach bestohlene ist oder ob er selbst wieder seine Motive aus den Lustspielen französischer Vorgänger zusammengelegt und ein Ragout aus Anderer Schmaus gebrant hat. "Am Clavier", "die verfolgte Unschuld", "ein moderner Obello" wer nennt die Stüde alle, die uns gestern in die Ohren flangen, als wir dies Lustspiel mit seiner läppischen Handlung und seinen posenhafsten Uebertreibungen durchgenommen mussten? Sollen wir Herrn Sonnenthal für die Durchführung einer Rolle loben, welche jeder einigermaßen routinierte Schauspieler ebenso gut spielt? Der wilde Schiffscapitain Dubreuil verlangt nur eine an die Caricatur grenzende Darstellung; die gelangweilte Juliette ist einer der wichtigsten Frauencharaktere. Jenes spielt Herr Klein mit einer fast tragischen Wildheit; mit dieser Rolle konnte Fr. Hansmann nichts anfangen; sie suchte nur, indem sie alle Stühle und Täusehen des Zimmers durchprobirt, die Unruhe der inneren Langeweile einzumerken zu veranlaßlichen. Fr. Schenckler spielte als "Rosa" eine Kammerzofe, die zur Dépendance des dramatischen Bühnenmobiliars gehört.

Die lebhafte Opposition, welche dies Stück sand, möchte Herrn Sonnenthal beweisen, daß es ein entschiedener Mißgriff war, die Erwartungen, welche das Publicum von den Stücken seines Gastspielrepertoires degt, in solcher Weise zu täuschen. Rudolf Gottschall.

Fünftes Novitäten-Concert.

Im Anschluß an die in voriger Saison durch die Freundschaft des Herrn Commissar-Rath Rob. Seitz in dessen dazu geeigneten Räumlichkeiten im Interesse der Kunst dargebotenen

Bekanntmachung, die Art der Einlösung der Coupons österreichischer Eisenbahnpapiere betreffend.

Da die Unfälle, Coupons aller Art zur Zahlungsleistung zu benutzen, zur Zeit noch nicht bestimmt werden können, bei den Coupons der österreichischen Werthpapiere aber noch der Uebelstand hinzukommt, daß wegen des Unterschiedes der Valuta und aus anderen Gründen der Werth oft schwer zu ermitteln ist, so haben wir beschlossen, die Art der Einlösung der am 1. Januar f. J. oder später fällig werdenden Coupons österreichischer Eisenbahnpapiere, soweit dieselben im hiesigen Gouretzettel notirt oder die Coupons hier zahlbar sind, auf Grund eingezogener Information nachstehend zur allgemeinen Kenntnis zu bringen. Entretende Veränderungen behalten wir uns vor nachzutragen. Nach den zur Zeit vorliegenden Informationen werden eingelöst:

a. In Thalern folgende Prioritäten-Coupons:

Aufz. Teplitzer	fällig 1/1. und 1/7.
Böhmis. Nordbahn	* 1/4. * 1/10.
Böhmis. Westbahn, Em. 1873	* 1/1. * 1/7.
Buschtchrader	* 1/4. * 1/10.
Dux-Bodenbacher	* 1/1. 1/4. 1/7 und 1/10.
Graz-Köslacher	* 1/1. und 1/7.
Kais.-Eisabell.-Bahn (Linz-Budweis)	* 1/1. * 1/7.
Pilsen-Priesener	* 1/1. * 1/7.
Prag-Turnauer	* 1/1. * 1/7.

b. In Silbergulden

Böhmis. Westbahn, Em. 1861 u. 1869, (NB. mit Steuerabzug) fällig 1/1. und 1/7.	* 1/4. * 1/10.
Donau-Drau-Bahn	* 1/5. * 1/11.
Erzherzog-Albrechtsbahn	* 1/1. * 1/7.
Galiz. Carl-Ludwigsbahn (NB. zu 96½%)	* 1/5. * 1/11.
Kaiser-Ferdinand-Nordbahn	* 1/4. * 1/10.
Kronprinz-Rudolfs-Bahn	* 1/5. * 1/11.
Österl.-Eisenbahn	* 1/3. = 1/9.

c. folgende Actien-Dividendenscheine:

Donau-Drau-Eisenbahn,
Österreicher Nordwestbahn, Lit. A und B (mit 3 ½ 7 %).

e. Notleidend sind folgende Prioritäten:

Lundenburg-Grußbach,
Mährisch-Schlesische Centralbahn,
Prag-Duxer.

d. Noch keine bestimmte Erklärung liegt vor von folgenden:

Königl. St.-Eisenbahn	fällig 1/2. und 1/8.
Kaiser-Franz-Josefs-Bahn	* 1/4. * 1/10.
Koschau-Oderberger	* 1/1. * 1/7.
Österreicher-Französische Staatsbahn	* 1/5. * 1/11.
Österreicher Nordwestbahn	* 1/3. 1/5. 1/9. u. 1/11.
Österreicher Südbahn	* 1/1. 1/4. 1/7. u. 1/10.
Ostrau-Friedland	* 1/4. und 1/10.
Süd-Norddeutsche Verb.-Bahn	* 1/2. 1/4. 1/8. u. 1/10.

Leipzig, den 22. December 1874.

Die Handelskammer.

Beder. Dr. Genzel, S.

Berständnis. — Fr. Irma Steinader repräsentirt durch ihr Accompagnement auf dem Pianoforte, bald gartdilig, bald frätig und lebhaft in lobenswerther Weise das Orchester. — Die Chöre waren in den Händen sehr guter Dilettanten, ausberlesenen Kunstfreunden. Und das Gelingen des Ganzen dankten wir der umsichtslosen Leitung unseres Fr. Müller, zu dessen Lobe wir nichts hinzuzufügen für nötig erachten.

Leipziger Quartett-Verein.

Leipzig, 20. December. Obgleich die Tage vor Weihnachten, an welchen alle Hände mit Sorgen und Mühen für das Fest beschäftigt sind, sich weniger für Konzerte eignen, so war die zweite Kammermusik des Quartett-Vereins, welche gestern Abend im kleinen Saale der Buchhändlerbörse aufgeführt wurde, doch ziemlich zahlreich besucht. Die Zuhörer werden ihr Kommen auch nicht bereut haben, da die gespendeten musikalischen Gaben im Stande waren, die Herzen zu erfreuen und zu ergrößen. Das erste Quartett für Streichinstrumente von Schumann, in welchem ein gut Theil Romantik pulsirt, entbehrt mitunter der Reinheit und litt an Schwankungen des Tastes, wurde aber doch glücklich zu Ende geführt. Eine bedeutende Aufgabe hatten sich die Künstler mit dem großen Quartett (D-moll) von Schubert gestellt. Daselbe verlangt die vollkommenste Reinheit und die garten Stellen darin müssen tief erfaßt und ausgespielt werden. Der Geschmack wird ewig verschieden, darüber ist nicht zu reden. Was die musikalische Ausführung der nach allen Seiten hin interessanten Arbeit Edmannsdörfer's betrifft, so verdient sie alles Lob. Fr. Rosenfeld mit ihren guten, ausgiebigen Stimmmittel war ein "Schneewittchen" wie man es sich nur denken kann. Fr. Breidenstein, Concertsängerin aus Erfurt, hatte ihre schwierige Partie — die "böse" Königin — physisch richtig aufgesucht, wie sich bei einer Sängerin von so viel Geist und Talent von selbst versteht. — Herr Rebling (Königshof) und Herr Lehmann (Döger) waren ganz an ihrem Platze und sangen mit Energie, Geist und sinnigem